

Mitteilungsblatt

der Pädagogischen Hochschule Steiermark



Pädagogische
Hochschule
Steiermark

Studienjahr 2024/25

17.12.2024

8. Stück

Curriculum für den Hochschullehrgang Diversität und Inklusion

Genehmigt durch das Rektorat der Pädagogischen Hochschule Steiermark am
17.09.2024

Medieninhaberin, Herausgeberin und Redaktion:
Pädagogische Hochschule Steiermark

Anschrift der Redaktion:
Büro der Rektorin, Hasnerplatz 12, 8010 Graz



Pädagogische
Hochschule
Steiermark

Verordnung des Hochschulkollegiums
der Pädagogischen Hochschule Steiermark gem. Hochschulgesetz
2005 idgF vom 11.06.2024

Genehmigung durch das Rektorat
der Pädagogischen Hochschule Steiermark gem. Hochschulgesetz
2005 idgF vom 17.09.2024

Hochschullehrgang Diversität und Inklusion

Steuerung für Inklusive Bildung

ECTS-Anrechnungspunkte: 5
Studienkennzahl: PH 711 104
Erstellungsdatum: 15.04.2024
Version: 01

Inhaltsverzeichnis

I.	Qualifikationsprofil	3
II.	Allgemeine Bestimmungen.....	4
III.	Curriculum.....	6
IV.	Prüfungsordnung.....	9
V.	Schlussbemerkungen und Anhang	9

I. Qualifikationsprofil

1. Umsetzung der Aufgaben und leitenden Grundsätze

Der Hochschullehrgang zielt auf eine professions- und praxisorientierte Weiterbildung für die im Berufsfeld notwendigen Kompetenzen für Diversität und Inklusion ab. Durch die Ratifizierung der UN-Menschenrechtskonvention für Menschen mit Behinderung im Jahr 2008 hat sich Österreich verpflichtet, Inklusion als Grundprinzip gesellschaftlicher Orientierung voranzutreiben, entsprechende Strukturen zu implementieren und dies auch im Bildungsbereich.

Ein Hauptmerkmal des Hochschullehrgang ist es, Akteur*innen aus dem Bildungssystem und relevante Bezugssysteme miteinander in einen reflektierenden Austausch zu bringen und zu vernetzen. Neben den Grundinformationen über den jeweiligen Bereich soll auch ein besseres Verständnis über die jeweiligen anderen Lebens- und Arbeitswelten erreicht werden, um Anschlussfähigkeit, Durchlässigkeit und Wirksamkeit in Kommunikation und Prozesspraxis zu fördern mit dem Ziel, nachhaltige Strukturen und inklusive Kulturen zu etablieren.

Die Teilnehmer*innen werden qualifiziert, Arbeits-, Handlungs- und Kooperationsfelder im Hinblick auf inklusive Strukturmerkmale und Akteurskonstellationen zu überprüfen, zu optimieren und nachhaltig zu begleiten. Im Hochschullehrgang werden die Teilnehmer*innen partizipativ im Sinne eines selbstbestimmten Lernprozesses als aktive Partner*innen eingebunden. Die Studienangebote basieren auf aktuellen wissenschaftlichen Standards und gewährleisten Praxisbezogenheit, Aktualität und Internationalität.

Besonders berücksichtigt werden

- die Sensibilisierung für das Thema Inklusive Bildung
- die Reflexion von Governance und ihrer Bedeutung im Kontext von Inklusion
- Elemente inklusionsorientierten Projekt- und Qualitätsmanagements
- Strategien der Öffentlichkeitsarbeit für Inklusive Schulentwicklung
- die Reflexion der Professionsverantwortung
- und die Aktivierung der Multiplikator*innenrolle für Inklusive Bildung.

Die Durchlässigkeit von Bildungsangeboten im Sinne einer gegenseitigen Anrechenbarkeit von Studien und Studienteilen wird sichergestellt. Die Konzeption des Studienangebots folgt den „Empfehlungen der nationalen Bologna Follow-Up Gruppe zur Umsetzung von Micro-Credentials in Österreich“¹ und versteht sich als Bridging Course zwischen non-formalen Lernsettings, z.B. als OER, und formaler Anerkennung auf Basis der empfohlenen ECTS-Anrechnungspunkt.

Der Hochschullehrgang führt zu keiner formalen Qualifikation und daraus abgeleiteten Berechtigung. Das Angebot des Studiums wird nach Maßgabe des Bedarfes erstellt, welcher an der Pädagogischen Hochschule nach den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit, Sparsamkeit und Zweckmäßigkeit zu bewerten sein wird.

2. Nachweis der Kooperationsverpflichtung bei der Erstellung des Curriculums

Im Zuge der Gesamtkonzeption des Curriculums sowie in der Vorbereitung und der Durchführung sind folgende Organisationseinheiten und Personen der PH Steiermark des Instituts für Elementar- und Primarpädagogik beteiligt:

- Prof.ⁱⁿ Mag.^a Barbara Levc
- Prof.ⁱⁿ Silvia Kopp-Sixt, BEd MA
- Prof.ⁱⁿ Mag.^a Aleksandra Wierzbicka

¹ Quelle: <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/HS-Uni/Europ%C3%A4ischer-Hochschulraum/Die-Themen-des-Europ%C3%A4ischen-Hochschulraums/Microcred.html> [21.01.2024]

3. Vergleichbarkeit mit Curricula gleichartiger Studien

Vergleichbare Angebote sind österreichweit möglicherweise im Aufbau begriffen. Für die Steiermark ist in Kooperation mit der Bildungsdirektion im Anschluss an dieses grundlegende Basis-Curriculum ein aufbauender Hochschullehrgang mit einer Workload von 15 ECTS-Anrechnungspunkten geplant. Die Vorgaben des BMBWF sowie die Professionellen Kompetenzen für Pädagog*innen des Qualitätssicherungsrates (<https://www.qsr.or.at>) finden Berücksichtigung als auch spezifische Befunde aus Entwicklungs- und Forschungsprojekten, darunter exemplarisch GovInEd - Governance in (clusive) Education - www.govined.eu.

II. Allgemeine Bestimmungen

1. Organisationseinheit

Dieses Studienangebot ist ein Hochschullehrgang in der Weiterbildung gemäß § 39 HG 2005, der vom Institut für Elementar- und Primarpädagogik angeboten wird. Mailto: primar@phst.at

2. Geltungsbereich und Bedarf

Diese Verordnung des Hochschulkollegiums der Pädagogischen Hochschule Steiermark regelt den Studienbetrieb des Hochschullehrgangs gemäß dem Hochschulgesetz 2005 im öffentlich-rechtlichen Bereich. Gemäß § 8 HG 2005 hat die Pädagogische Hochschule Steiermark den Auftrag, neben den Studiengängen weitere Bildungsangebote in allgemein pädagogischen Berufsfeldern anzubieten und durchzuführen und dies gemäß § 39 in der Form von Hochschullehrgängen.

Der vorliegende Hochschullehrgang folgt dem Imperativ einer theoriebasierten und forschungsgeleiteten Professionalisierung auf Hochschulniveau und wurde für Akteur*innen im Bildungssystem auf allen Ebenen, darunter insbesondere Lehrpersonen und Schulleitungen, die in allgemeinbildenden Pflichtschulen, weiterbildenden Schulen oder elementarpädagogischen Einrichtungen beschäftigt sind, konzipiert. Dieser Hochschullehrgang orientiert sich, seinem tertiären Charakter gemäß, an der Verknüpfung von Praxis, Forschung und Lehre sowie an einer Analyse des Berufsfeldes, gesellschaftlicher Entwicklungstendenzen und den berufsfeldspezifischen Vorgaben der Länder und des Bundes sowie internationalen Entwicklungen. Auf einen partizipativen sowie interdisziplinären Zugang zum Forschungs- und Tätigkeitsfeld wird im vorliegenden Curriculum konsequent geachtet.

3. Gestaltung der Studien

Die Studien an der Pädagogischen Hochschule Steiermark orientieren sich gemäß § 40 (1) HG 2005 an der Vielfalt und der Freiheit wissenschaftlich-pädagogischer Theorien, Methoden und Lehrmeinungen. Dies bezieht sich auf die Durchführung von Lehrveranstaltungen im Rahmen der zu erfüllenden Aufgaben und deren inhaltliche und methodische Gestaltung.

4. Lehr-, Lern- und Beurteilungskonzept

Dieser Hochschullehrgang beinhaltet eine Mischung aus unterschiedlichen Methoden und Lehr-Lern-Formaten, die so miteinander kombiniert werden, dass die Ziele des Hochschullehrgangs bestmöglich erreicht werden können. Wesentliche Säulen hierfür stellen die selbständige Auseinandersetzung mit den Lehr- und Lerninhalten, das Literaturstudium, die Bearbeitung von Online-Lehrinhalten sowie die eigenständige Recherche dar. Die Lernenden erwerben spezifische Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen, die dem aktuellen gesellschaftlichen Bedarf, den persönlichen Interessen und insbesondere den Anforderungen im Handlungsfeld Bildung und schule entsprechen. Dies umfasst die Kompetenzen des Wissens, des Handelns und der Haltung. In allen Lehrveranstaltungen erfolgt die Beurteilung in Form einer zweistufigen Notenskala.

5. Umfang und Zeitplan

Der Hochschullehrgang umfasst eine Dauer von 1 Semester, 4 Semesterwochenstunden und einen Arbeitsaufwand von 5 ECTS-Anrechnungspunkten.

6. Abschluss

Nach Abschluss des Hochschullehrgangs ist der*dem Studierenden ein Hochschullehrgangszeugnis auszustellen.

7. Zielgruppen

Der Hochschullehrgang richtet sich an alle Schularten sowie Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen insbesondere an den Nahtstellen (Transition, vgl. IZB-Team in Kooperation mit dem Diversitätsmanagement bzw. der aufnehmenden Schule).

Die Zielgruppe sind Pädagog*innen als auch Schulleiter*innen und pädagogische Fachkräfte an Schulen bzw. Akteur*innen der Erziehungs- und Bildungspartnerschaften im schulischen Kontext sowie Pädagog*innen, die als Vertreter*innen von Behörden und Einrichtungen des Bildungssystems eingesetzt sind.

Darüber hinaus richtet sich das Angebot an Lehramtsstudierende in Qualifikationsphasen sowie Berufseinsteiger*innen.

8. Zulassungsvoraussetzungen

Die Zulassung zu Hochschullehrgängen der Weiterbildung für Lehrer*innen gemäß § 39 Abs. 1 HG 2005 idgF setzt gemäß § 52f Abs. 2 idgF ein aktives Dienstverhältnis als Lehrer*in voraus. Die Zulassung zu Hochschullehrgängen in allgemeinen Professionsfeldern der Betreuung von Kindern und Jugendlichen gemäß §39 Abs. 1 HG 2005 idgF setzt eine abgeschlossene Ausbildung in diesen Professionsfeldern voraus bzw. den Nachweis einer Funktion als Akteur*in einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft im schulischen Kontext oder den Nachweis einer Tätigkeit an einer Behörde oder Einrichtung des Bildungssystems.

Darüber hinaus wird für dieses Curriculum festgelegt, dass ordentliche Studierende eines Lehramtsstudiums zu diesem Hochschullehrgang zugelassen werden können.

9. Reihungskriterien

Für den Fall, dass aus Platzgründen nicht alle Zulassungsbewerber*innen zur Immatrikulation zugelassen werden können, wird nach dem Zeitpunkt der Anmeldung gereiht.

III. Curriculum

1. Modul- und Lehrveranstaltungsraster

		LN	LV-Typ	Sem.	Studienfachbereich	SWSt. (15 UE mit je 45 Min.)	Anzahl der UE	Präsenzstudienanteil (Echtstunden zu 60 Min.)	Selbststudienanteil	ECTS-AP
Modul GIE: Diversität und Inklusion – Steuerung für inklusive Bildung										
619GIE01	Steuerung für inklusive Bildung (Educational Policy and Governance)	pi	SE	1	FWD	1	15	11,25	13,75	1
619GIE02	Veränderungsmanagement (Changemanagement)	pi	SE	1	FWD	1	15	11,25	13,75	1
619GIE03	Inklusionsorientierte-praktische Studien (Interning at the Administrative Level – Gaining Practical Experiences)	pi	PR	1	FWD	1	15	11,25	13,75	1
619GIE04	Meine Rolle als Akteur*in (Professionalism in the Context of Theory and Practice)	pi	AG	1	FWD	1	15	11,25	38,75	2
Hochschullehrgang gesamt						4	60	45	80	5
Abschlussarbeit <input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein										

Erläuterungen:

Planungsgröße 1 SWSt. / 15 UE zu je 45 Minuten. Diese umfassen Präsenzlehre, synchrone Lehre und asynchrone Lehre. Der Selbststudienanteil bleibt davon unberührt.

Abkürzungsverzeichnis:

AG: Arbeitsgemeinschaft
 ECTS-AP: European Credit Transfer System - Anrechnungspunkt
 FWD: Fachwissenschaft und Fachdidaktik
 LN: Leistungsnachweis
 LV-Typ: Lehrveranstaltungstyp
 npi: nicht prüfungsimmanent
 pi: prüfungsimmanent
 PR: Praktikum
 SE: Seminar
 Sem: Semester
 SWSt: Semesterwochenstunde
 UE: Unterrichtseinheit

2. Curriculum – Modulbeschreibung

<i>Hochschullehrgangstitel</i>						
Diversität und Inklusion – Steuerung für Inklusive Bildung						
<i>Modulkurzbezeichnung/Modultitel</i>						
Modul GIE: Diversität und Inklusion – Steuerung für inklusive Bildung						
Studienjahr:	Dauer/ Häufigkeit:	ECTS-AP:	Modulart/ Kategorie :	Semester:	Voraus- setzung(en):	Sprache(n):
1.	1 Semester/ einmalig	5	Pflicht	1.	-	Deutsch / Englisch
<p><i>Inhalte:</i></p> <p>Steuerung für inklusive Bildung (Educational Policy and Governance)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Definitionen und Begriffsklärungen zu Diversität, Inklusion, Politiken und Steuerung (vgl. Includedia als exemplarisches Beispiel) • Grundlagen und Basisinformationen globaler Akteure und Quellen für Inklusive Bildung (UN, OECD, UNESCO, WHO) • Grundlagen und Basisinformationen nationaler Akteure und Quellen für Inklusive Bildung (vgl. exemplarisch Österreich NAP I / II Behinderung, Evaluierung des NAP, IQES des BMBWF, Monitoringausschuss des Bundes, Ministerien und nachgeordnete Dienststellen mit Fokus Inklusive Bildung uvm.) • Grundlagen und Basisinformationen regionaler Akteure und Quellen für Inklusive Bildung (Netzwerke und Vertretungen für Inklusive Bildung, Monitoring-Ausschuss für die Steiermark, Netzwerk für Inklusive Bildung, Selbstvertretungen, Interessensvertretungen, Berufsgruppenvereinigungen, Behindertenanwaltschaft, Selbsthilfegruppen uvm.) • Grundlagen und Basisinformationen zu Akteur*innen, Netzwerkstrukturen und Systemen (in Auswahl exemplarische Kartographien und Netzwerkmodelle von vier europäischen Bildungsregionen am Beispiel von www.govined.eu) <p>Veränderungsmanagement (Changemanagement)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Definitionen und Begriffsklärungen zu Partizipation, Kooperation, Transformation und Changemanagement im Kontext von Inklusiver Bildung • Paradigmenwechsel für Inklusion unter besonderer Berücksichtigung der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF, WHO) als ressourcenorientierter Zugang • multiperspektivische und mehrdimensionale Analyse von Barrieren in den verschiedenen Systemen • Universal Design für Kommunikation, Interaktion und Kooperation in Changemanagement-Prozessen • Profil von Akteur*innen für Inklusive Bildung • Index für Inklusion als Instrument und Ausgangspunkt von Changemanagement-Prozessen (exemplarische Analyse, Evaluation und Interpretation struktureller regionaler Handlungsfelder) <p>Inklusionsorientierte-praktische Studien (Interning at the Administrative Level – Gaining Practical Experiences)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen von Akteuren und Netzwerken unter besonderer Berücksichtigung modellhafter Kartographien und Struktur-Lege-Techniken • Wahrnehmen, Beschreiben und Analysieren von personenbezogenen bzw. lokalen Handlungsfeldern und Akteurskonstellationen bzw. Netzwerken • reflektierender Vergleich und Diskussion mit dem Ziel, Entwicklungspotenziale zu identifizieren und Entwicklungsziele für die persönlichen bzw. lokale und/oder regionale Perspektive zu konkretisieren <p>Meine Rolle als Akteur*in (Professionalism in the Context of Theory and Practice)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methoden- und Impulsworkstatt für Empowerment für Inklusive Bildung • Strategien der Vernetzung unter besonderer Berücksichtigung von Barrierefreiheit, Zugänglichkeit und Nutzungsfreundlichkeit folgend den Qualitätsmerkmalen eines Universal Design • Methoden- und Impulsworkstatt für aktive Steuerung für Inklusive Bildung • Präsentation von Inklusionsvorhaben unter besonderer Berücksichtigung von Barrierefreiheit, Zugänglichkeit und Nutzungsfreundlichkeit 						

Ziele:

Die Absolvent*innen des Moduls...

- verstehen sich als Botschafter*innen und Multiplikator*innen für Inklusion und vertreten die Interessen und Anliegen von allen Personen mit Unterstützungsbedarf, darunter insbesondere Schüler*innen und Selbstvertreter*innen.
- verstehen sich als Akteur*innen und somit als Teil von inklusiven Prozessen im Bildungssystem und können sich in dieser Rolle aktiv in entsprechende Entwicklungs- und Gestaltungsprozesse einbringen.
- kennen die rechtlichen Grundlagen der inklusiven Bildungsarbeit sowie die systemrelevanten, pädagogischen und organisatorischen Gelingensfaktoren
- und können ihr pädagogisches Handeln und ihre Zielsetzungen erklären, begründen und argumentieren.
- kennen verschiedene Kommunikationsmodelle und -strategien
- und können mit den verschiedenen an Entwicklungs-, Erziehungs- und Bildungsprozessen beteiligten Akteur*innen kooperieren und entwicklungs-, ziel- und lösungsorientiert kommunizieren
- sowie einem Universal Design folgend nutzungsfreundliche, zugängliche und barrierefreie Kooperations-, Entwicklungs- und Gestaltungsräume für Inklusive Bildungsziele herstellen.
- kennen Formen und Modelle der multiprofessionellen Zusammenarbeit und können sich in Arbeitsgruppen und Teams einbringen und aktiv mitwirken bzw. solche zweckgerichtet initiieren.
- wissen um bewährte und wirksame Werkzeuge von Governance für Inklusive Bildung bzw. für inklusive Entwicklung Bescheid und können diese situationsadäquat auswählen, einsetzen, die Ergebnisse evaluieren und ausgehend von der entsprechenden Interpretation einen Wissens-, Kompetenz- und Erfahrungstransfer ableiten.

Leistungsnachweise und Beurteilungsmodi:

- Der positive Abschluss setzt eine positive Beurteilung (nach der zweistufigen Notenskala) aller Einzelleistungen voraus.
- Die Leistungsnachweise werden im Detail durch die Lehrveranstaltungsprofile der einzelnen Lehrveranstaltungen bekannt gegeben.

Lehrveranstaltungen

		LN	LV-Typ	Sem.	Studien-fachbereich	SWSt. (15 UE mit je 45 Min.)	Anzahl der UE	Präsenz-studien-anteil (Echtstunden zu 60 Min.)	Selbst-studien-anteil	ECTS-AP
619GIE01	Steuerung für inklusive Bildung (Educational Policy and Governance)	pi	SE	1	FW	1	15	11,25	13,75	1
619GIE02	Veränderungsmanagement (Changemanagement)	pi	SE	1	FD	1	15	11,25	13,75	1
619GIE03	Inklusionsorientierte-praktische Studien (Interning at the Administrative Level – Gaining Practical Experiences)	pi	PR	1	FD	1	15	11,25	13,75	1
619GIE04	Meine Rolle als Akteur*in (Professionalism in the Context of Theory and Practice)	pi	AG	1	FD	1	15	11,25	38,75	2

IV. Prüfungsordnung

1. Geltungsbereich

Die Prüfungsordnung umfasst hochschullehrgangsspezifische Regelungen für das jeweilige Curriculum und basiert auf dem Hochschulgesetz idgF sowie der Satzung der Pädagogischen Hochschule Steiermark idgF.

2. Allgemeine ergänzende Bestimmungen bzw. hochschullehrgangsspezifische Regelungen für das Curriculum

Im Rahmen dieses Hochschullehrgangs in der Weiterbildung werden die in der Satzung der Pädagogischen Hochschule Steiermark unter § 29 idgF verlautbarten Lehrveranstaltungstypen angeboten.

Bei prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen besteht eine Anwesenheitspflicht von mindestens 75% der Kontaktstunden. Bei Vorliegen von wichtigen Gründen inkl. Nachweis können Studierende für einzelne Lehrveranstaltungseinheiten von der Anwesenheitsverpflichtung durch die Hochschullehrgangsleitung in Rücksprache mit den Lehrveranstaltungsleitungen entbunden werden und die fehlenden Einheiten können durch Studienaufträge oder den Besuch von Ersatz-Lehrveranstaltungen gemäß der Vereinbarung mit der Hochschullehrgangsleitung eingebracht werden.

3. Den Abschluss betreffende ergänzende Bestimmungen bzw. hochschullehrgangsspezifische Regelungen für das Curriculum

Für dieses Curriculum sind keine ergänzenden Bestimmungen vorgesehen. Die Informationen werden mit Studienbeginn von der Hochschullehrgangsleitung verlautbart.

4. Abschluss des Hochschullehrganges und Höchststudiendauer

Der Hochschullehrgang gilt als erfolgreich absolviert, wenn alle Module positiv abgeschlossen wurden. Gemäß § 39 Abs. 6 HG ist als Höchststudiendauer die folgende vorgesehen: die mindestens vorgesehene Studienzeit zuzüglich zwei Semester.

V. Schlussbemerkungen und Anhang

1. Inkrafttreten

Diese Verordnung tritt nach der Veröffentlichung im Mitteilungsblatt der Pädagogischen Hochschule Steiermark mit 1. Oktober 2024 in Kraft.

2. Kontakt

Institut für Elementar- und Primärpädagogik
8010 Graz, Hasnerplatz 12
mailto: primar@phst.at
+43 (0)664 8067 5 6101